

# OpenDoors

Im Dienst der verfolgten **Christen** weltweit

06/2023

## MIT JESUS IM GEFÄNGNIS

Wenn Christen wegen ihres Glaubens  
inhaftiert werden

### ZENTRALASIEN

Ihr werdet meine Zeugen sein  
bis ans Ende der Erde  
>> Seite 4

### INDIEN

»Jesus war bei mir«  
>> Seite 10

### CHINA

»Sein Wort hat mich am  
Leben erhalten«  
>> Seite 13

# Stellen Sie sich einmal vor ...



**Markus Rode, Leiter von  
Open Doors Deutschland**

Liebe Freunde,

Bitte stellen Sie sich einmal Folgendes vor: Sie befinden sich in einem dunklen Raum ohne Licht. Sie sind eingeschlossen. Niemand kann Sie besuchen. Der Hunger quält Sie. Sie frieren,

denn es gibt keine Heizung. Sie müssen damit rechnen, dass jeden Moment ein Wärter kommt und Sie schlägt. Sie sind dort wegen Jesus Christus. Das einzige Ziel der Wärter ist es, Ihren Glauben an Jesus zu brechen. Sie wissen nicht, wie lange Sie in diesem dunklen Raum bleiben müssen – Wochen, Monate oder sogar Jahre?

Stellen Sie sich noch einmal vor: Sie sind in einer Zelle von 20 m<sup>2</sup> zusammen mit 15 Schwerverbrechern eingesperrt, und Sie sind der einzige Christ ...

Vielen Dank, dass Sie bis hierher gelesen haben, denn das ist nicht selbstverständlich. Niemand möchte sich nur annähernd vorstellen, in einer solchen Situation zu sein, denn solche Vorstellungen möchten wir lieber verdrängen. Doch was ist, wenn Jesus selbst uns auffordert, genau das Gegenteil zu tun? In Hebräer 13,3 sagt er: »Kümmert euch um alle, die wegen ihres Glaubens gefangen sind. Sorgt für sie wie für euch selbst. Steht den Christen bei, die verhöhrt und misshandelt werden. Leidet mit ihnen, als würden die Schläge euch treffen.«

Ich glaube nicht, dass es mir jemals gelungen ist, mich in dieser Weise mit meinen gefangenen Geschwistern zu identifizieren. Doch ich weiß, dass Jesus jedem von uns ein neues, liebendes Herz geschenkt hat, mit dem wir uns tiefer mit denen identifizieren können, die zu unserer geistlichen Familie gehören. Sie werden in Nordkorea in Arbeitslagern gefoltert, sitzen in Pakistan in Todeszellen oder sind in Eritrea in Schiffscontainern eingesperrt. Unter solchen Umständen leiden derzeit Zehntausende Christen, auch in Iran, Bhutan, Indien und vielen anderen Ländern, weil sie Jesus Christus nachfolgen.

Doch welchen Unterschied macht es für diese Geschwister, wenn wir an sie denken und für sie beten? In meinem Lieblingsandachtsbuch »Mit Jesus im Feuerofen« berichtet ein Bruder Jakob von seiner Zeit im Gefängnis. Er schreibt: »Wenn jemand aus der Gefängniszelle geführt wurde, hörten wir oft die gedämpften Schüsse irgendwo auf dem Gefängnisareal. Ich dachte oft, dass ich morgen an der Reihe sein könnte. ›Vater, sage bitte deinen Kindern auf der ganzen Welt, dass sie für mich beten sollen.‹ Ich glaube er tat es – ich glaube sie taten es.« Und Bruder Jakob endet mit einer ermutigenden Nachricht an uns: »Ihre Gebete werden gehört. Ihre Gebete werden beantwortet. Wir merken, dass Sie für uns beten.«

Ihr



**MIT JESUS IM FEUEROFEN**

Jan Pit (Hrsg.)

**Preis: 8,90 € / 484 Seiten**

Bestellbar unter 06195 6767-167 oder

[www.opendoors.de/buch-feuerofen](http://www.opendoors.de/buch-feuerofen)

(Kauf auf Rechnung).

# Mit Jesus im Gefängnis

**Bereits zur Zeit der Apostel wurden Menschen eingesperrt, weil sie Jesus Christus nachfolgten. Auch heute noch kommen Christen aufgrund ihres Glaubens an Jesus ins Gefängnis. Aber sie sind dort nicht allein: Auch wenn sie dunkle Stunden erleben und sich verlassen fühlen, ist Jesus bei ihnen. In diesem Heft stellen wir einige Christen vor, die genau das erlebt haben.**

Christenverfolgung geschieht auf unterschiedliche Weise: Christen erfahren Druck und Gewalt durch Extremisten, durch ihr Umfeld oder ihre eigene Familie. In vielen Ländern der Welt kann es aber auch geschehen, dass Christen wegen ihres Glaubens inhaftiert werden. Am schlimmsten ist die Situation in Nordkorea, wo Zehntausende Christen in

Arbeitslagern zu Tode gequält werden. In Eritrea und Iran werden Mitglieder der Untergrundgemeinden als Staatsfeinde betrachtet – und viele von ihnen jahrelang unter schlimmen Haftbedingungen eingesperrt. In Pakistan, Algerien und anderen islamisch geprägten Ländern können Christen schnell im Gefängnis landen, wenn jemand sie beschuldigt, den Islam beleidigt oder unter Muslimen missioniert zu haben.

Mit diesem Heft möchten wir Sie einladen, im Gebet an unsere Glaubensgeschwister im Gefängnis zu denken. Die Zeugnisse können Ihnen helfen, sich in ihre Lage zu versetzen, damit Sie noch gezielter beten können. Die Berichte sollen Sie aber auch ermutigen, denn es zeigt sich darin, welchen Unterschied Ihr Gebet machen kann. /



## GEISEL FÜR GOTT

Andrew Brunson / Craig Borlase

Nach 23 Jahren als Missionar in der Türkei wird Pastor Andrew Brunson unter haltlosen Vorwürfen inhaftiert. Zwei Jahre vergehen bis zu seiner Freilassung. Schonungslos beschreibt er seine inneren und äußeren Kämpfe – und betont, wie entscheidend die Gebete von Christen in aller Welt für ihn waren.

**Preis: 15,- € / 304 Seiten**

Bestellbar unter 06195 6767-167 oder [www.opendoors.de/buch-brunson](http://www.opendoors.de/buch-brunson) (Kauf auf Rechnung).



# IHR WERDET MEINE ZEUGEN SEIN BIS ANS ENDE DER ERDE

---

**Gafar\*, ein christlicher Pastor mit muslimischem Hintergrund in Zentralasien, landete unschuldig im Gefängnis und erkannte nach anfänglichem Hadern, dass Jesus ihn dort hingeschickt hat. Sein Auftrag war es, seinen Mithäftlingen das Evangelium zu verkünden.**

»Die örtlichen Behörden beschuldigten mich, ich hätte mit einigen Leuten über Religion gestritten und dabei ihre Gefühle als Muslime verletzt. In Wirklichkeit hatte ich diese Leute vor der Gerichtsverhandlung aber noch nie gesehen«, erzählt Pastor Gafar über die Ereignisse, die seiner Gefangenschaft vorausgingen. »Die Anschuldigungen waren so offensichtlich erfunden, dass es mir schwerfiel zu glauben, dass das Gericht sie zur Prüfung zulassen würde.« Aber: Das Gericht ließ die Anschuldigungen gegen Gafar nicht nur zu, sondern es urteilte auch noch im Sinne der Ankläger. Gafar musste für drei Jahre ins Gefängnis – obwohl er vollkommen unschuldig war.

## **Überall soll das Evangelium verkündigt werden – auch im Gefängnis**

Anfangs fiel es ihm sehr schwer, die Ungerechtigkeit zu akzeptieren: »Es gab Momente, in denen ich wütend war und Jesus fragte: Warum ich?« Doch trotz seines Schmerzes verstand Gafar sehr

deutlich, dass Jesus die ganze Situation zugelassen hatte: »In Apostelgeschichte 1, Vers 8 sagt Jesus seinen Jüngern, dass sie überall das Evangelium verkünden sollen – bis an die Enden der Erde. Und für mich war das Gefängnis [...] auf eine bestimmte Art wie das Ende der Erde. Weil ich hier die Möglichkeit hatte, meinen Mitgefangenen das Evangelium zu bringen. Sie hatten zuvor noch nichts davon gehört [...].«

Gafar war jedoch sehr vorsichtig, mit seinen Mithäftlingen auf eigene Initiative über den christlichen Glauben zu sprechen. Er war gewarnt worden, dass es seine Situation im Gefängnis noch verschlimmern würde, wenn er dabei erwischt würde. »Aber wenn die anderen mich auf meinen Glauben ansprachen, konnte ich nicht schweigen und erzählte von Jesus Christus«, sagt Gafar.

## **Bote für Jesus und Seelsorger für andere**

»Einmal wurde ich gefragt, warum ich glaubte, dass Jesus Gottes Sohn sei. Ich merkte, dass der Fragende darauf aus war, einen Streit vom Zaun zu brechen. Deswegen antwortete ich, dass nicht ich das so sage, sondern dass die Heilige Schrift das so sagt: ›Das ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.‹ [...] Und wer bin ich, dass ich an dem zweifeln dürfte, was Gott sagt?« So war dem Mann der Wind aus den Segeln genommen und anstatt mit Gafar ein Streitgespräch über den christlichen Glauben zu beginnen, begann er sich für die Bibel und für Jesus Christus zu interessieren.

Gafar berichtet davon, dass es während seiner Gefangenschaft viele Situationen gab, in denen die anderen Gefängnisinsassen mit ihren Problemen zu ihm kamen, anstatt sich an muslimische Geistliche oder Koranexperten zu wenden. »Ich war überrascht, wie sie mir ihre Herzen öffneten und mit mir über intimste Dinge redeten«.

Da war zum Beispiel Rustam\*, der erzählte, dass er Alkoholiker sei und im Gefängnis sitze, weil er seine Frau furchtbar verprügelt habe. Gafar erklärte Rustam daraufhin: »Weißt du, manche Leute fragen nicht: »Macht meine Frau mich glücklich?«, sondern sie fragen danach, wie sie ihre Frau glücklich machen können. Es geht darum, zu geben, nicht darum, zu empfangen. So lehrt uns Gott, dass wir uns zuerst um unsere Frau kümmern sollen.« Und Gafars Worte blieben nicht ohne Wirkung: »Nach unserem Gespräch erkannte Rustam, dass er sich bei seiner Frau für alles, was er ihr angetan hatte, entschuldigen musste. Das war überraschend, denn für einen asiatischen Mann, der in muslimischer Umgebung aufgewachsen ist, ist das eine Art Demütigung«, erklärt Gafar. Rustams Frau hatte ihn zu diesem Zeitpunkt schon verlassen. Trotzdem ließ Rustam ihr eine Nachricht zukommen und bat sie darin um Vergebung. Danach gestand er Gafar, dass er sich nun fühle, als sei eine riesige Last von seinen Schultern gefallen. »Eine Woche später erzählte er mir davon, dass seine Frau nach Hause zurückgekehrt sei.« Als Rustam aus

dem Gefängnis freikam, wurde seine Familie wiederhergestellt und konnte ein neues Leben beginnen.

### **Wichtige Unterstützung von Brüdern und Schwestern in Christus**

Gafar konnte in seiner Zeit im Gefängnis erleben, wie Jesus durch ihn wirkte. Als er nach drei Jahren aus der Gefangenschaft entlassen wurde, war auch er ein veränderter Mann: »Mein Vertrauen in Jesus ist gewachsen. Meine Zuversicht auf seine Liebe ist gewachsen.«

Gleichzeitig betont Gafar auch, dass er während seiner Gefangenschaft viel Unterstützung und ermutigende Besuche erhalten habe – nicht nur von Freunden und Familienangehörigen, sondern sogar auch von Fremden, die von ihm erfahren und sich nach ihm erkundigt hätten. Gafar sagt dankbar: »Durch die Fürsorge, die Gebete, die Unterstützung habe ich Jesu Liebe gespürt. Es ist sehr wichtig, in so schwierigen Zeiten die Unterstützung von Brüdern und Schwestern in Christus zu haben. Ich habe jedes Wort, jedes Gebet, jeden Besuch sehr wertgeschätzt.« /

\*Name geändert



Symbolbild

## WIE ES GAFARS FAMILIE UND GEMEINDEMITGLIEDERN ERGING

---

**Als Gafar\* zu Unrecht beschuldigt und ins Gefängnis geworfen wurde, hatte das auch Auswirkungen auf seine Gemeinde und seine Familie. Auch sie haben auf unterschiedliche Art erlebt, wie Jesus durch diese Zeit voller Unsicherheiten hindurchträgt.**

Pastor Gafar (siehe vorhergehende Doppelseite), wurde unter falschen Anschuldigungen zu einer dreijährigen Gefängnisstrafe verurteilt. Gleichzeitig beschloss das Gericht auch, seiner Gemeinde das Kirchengebäude wegzunehmen und in staatlichen Besitz zu überführen. Außerdem wurden der Gemeinde sämtliche Bescheinigungen und Genehmigungen entzogen.

### **Abkehr oder Zuwendung?**

In der Folgezeit erlebten Gafar und seine Familie, dass es für seine Gemeinde und sein Umfeld zwei Entscheidungsmöglichkeiten gab: Entweder sich vom inhaftierten Pastor und seiner Familie,

die nun unter besonderer Beobachtung stand, zu distanzieren, um nicht selbst in Schwierigkeiten zu geraten. Oder ihnen mit Ermutigung und Unterstützung zur Seite zu stehen.

Gafar berichtet, dass einige Leute ihn und seine Frau fragten: »Wie könnt ihr weiterhin Jesus folgen [...] nach allem, was euch passiert ist?« Andere gaben Ratschläge, auf welche Art und Weise Gafar versuchen sollte, der Haftstrafe zu entgehen. Wieder andere redeten schlecht über Gafar. Sie sagten, er sei nun zusammengebrochen, seine Kirche sei gebrochen, seine Familie sei kaputt.

»Aber die meisten Leute standen uns zur Seite, unterstützten uns mit lieben Worten, Gebeten und Besuchen«, sagt Gafar und erzählt von seinem Gemeindeglied Nizam\* und dessen Frau Amina\*: Als es Gafars Frau Malika\* eines Nachts besonders schlecht ging, gab der Heilige Geist

Nizam zeitgleich das starke Gefühl, für Malika zu beten. Nizam weckte dafür auch seine Frau Amina auf. Zur selben Zeit, in der die beiden beteten, ging es Malika dann besser. Am nächsten Morgen telefonierten Nizam und Amina mit Malika und erfuhren diesen Zusammenhang zwischen ihren Gebeten und Malikas Befinden.

### Beistand im »Tal der Tränen«

Im Lauf der Zeit wurde Malikas Zustand jedoch immer schlimmer. Sie bekam Panikattacken, weinte und schrie. Sie befand sich in einem »Tal der Tränen«, aus dem sie nicht mehr herauszukommen schien. Da war es Amina, die sie umarmte und ihr sagte: »Ich bin froh, dass wir einen solchen Pastor wie deinen Ehemann Gafar haben. Ich bin Jesus dankbar und stolz auf Gafar. Wenn er die Entscheidung des Gerichts nicht gehorsam akzeptiert hätte, sondern geflohen wäre und sich irgendwo versteckt hätte, dann wäre die Freiheit für ihn zu einem Gefängnis geworden. Aber jetzt hat er sich im Sinne der Heiligen Schrift verhalten.« In diesem Moment seien Aminas Worte für seine Frau Malika wie »Balsam für ihre verwundete Seele« geworden, beschreibt Gafar rückblickend. Friede habe sie erfüllt und seine Frau habe erkannt, dass Jesus alles in seiner Hand hatte – selbst ihre schwierige Situation.

Auch Gafars Kinder spürten Jesu Hilfe: Auf seine 12-jährige Tochter Jora\* wurde in der Schule mit dem Finger gezeigt und sie wurde als »Tochter eines Kriminellen« beschimpft. Aber der Schuldirektor und einige Lehrer kannten Gafar persönlich und respektierten ihn. Sie ermutigten Jora und unterstützten sie, sodass sie die Situation aushalten konnte.

### Jesus hat alles unter Kontrolle

Gafars Sohn Aziz\* beschreibt selbst, wie er nach der Gefangennahme seines Vaters die Bürde des ältesten Sohnes ganz besonders auf seinen Schultern spürte und beinahe daran zerbrochen wäre: »Zum Zeitpunkt der Gefangennahme meines Vaters studierte ich gerade in einem anderen Land. [...] Ich versuchte, meine Mutter, meine Schwester und meinen kleinen Bruder so gut es geht zu unterstützen, aber ich selbst fühlte

Schmerz und Verzweiflung in meiner Seele. Eines Morgens wachte ich gegen 5 Uhr auf. Ich hatte mehrere Nächte nicht geschlafen. Ich lief die Straße hinunter und erreichte die Brücke. Schluchzend stand ich auf dem Brückenrand und erkannte, dass ich all diese Schwierigkeiten nicht länger ertragen konnte. Ich hatte keine Kraft, ich wollte springen. Aber in diesem Moment schien ich die Frage zu hören: »Was willst Du damit erreichen? Machst Du damit nicht alles noch schlimmer für Deine Familie? Wem würdest Du denn damit helfen?« [...] Ich bin sicher, dass Jesus selbst zu meinem Herzen gesprochen hatte. Danach änderte sich meine Haltung und Einstellung zu allem. Ich erkannte, dass alles auf dieser Welt endlich ist und dass Jesus alles unter Kontrolle hat.« /

\*Name geändert



## FAMILIEN UND GEFÄNGNISSTRAFE

**Wird ein Familienvater gefangengenommen, bringt dies auch viele Schwierigkeiten für seine Frau und seine Kinder mit sich. Einige Beispiele:**

- » Das Einkommen des Mannes als Hauptverdiener fällt weg, die Frau muss für sich und die Kinder selbst sorgen.
- » In vielen Gefängnissen, z. B. in afrikanischen Ländern, muss die Familie (oder Gemeinde) dem Gefangenen Essen bringen, da es zu wenig oder gar keine Verpflegung für die Häftlinge gibt.
- » Kleine Kinder entfremden sich während einer langen Haftzeit von ihrem Vater und erkennen ihn nach seiner Zeit im Gefängnis nicht wieder.
- » Werden Christen aufgrund ihres Glaubens inhaftiert, so üben nichtchristliche Familienmitglieder oft großen Druck aus. Sie verstehen nicht, warum der gefangene Christ nicht einfach seinem Glauben abschwört, um freizukommen.

» Kümmert euch um alle, die wegen ihres Glaubens gefangen sind. Sorgt für sie wie für euch selbst. Steht den Christen bei, die verhört und misshandelt werden. Leidet mit ihnen, als würden die Schläge euch treffen. *Hebräer 13,3*



## Beten Sie für Christen im Gefängnis!

---

- » Beten Sie um körperliche und psychische Gesundheit.
- » Beten Sie um Kraft, die Haftstrapazen zu ertragen.
- » Beten Sie für die inhaftierten Christen um die Gewissheit, dass Jesus bei ihnen ist und sie nicht verlassen hat.
- » Beten Sie für Weisheit und die richtigen Worte bei Verhören und Verhandlungen.
- » Beten Sie um Gottes Leitung im Umgang mit den Mitgefangenen und dem Gefängnispersonal und darum, dass die Christen bei ihnen besondere Gunst haben – wie Josef (siehe 1. Mose 39,20–23).
- » Beten Sie, dass Jesus Christus an den Herzen der Mitgefangenen und des Wachpersonals wirkt und sie sich für das Evangelium öffnen. Beten Sie, dass durch die inhaftierten Christen Menschen in ihrem Umfeld zum Glauben kommen – wie der Aufseher in Philippi (siehe Apostelgeschichte 16).
- » Beten Sie auch für die zurückbleibenden Angehörigen, dass sie Gottes Versorgung erleben und andere Christen ihnen praktisch helfen und sie ermutigen.



## »JESUS WAR BEI MIR«

---

**Chandra\* wollte seine christlichen Schwiegereltern ins Gefängnis bringen – aber dann entschied er sich selbst für Jesus und wurde vom Verfolger zum Verfolgten. Unter falschen Anschuldigungen war er für mehrere Wochen inhaftiert.**

»Ich hatte alle möglichen schlechten Angewohnheiten«, beschreibt der in Indien als Hindu aufgewachsene Chandra sein Leben, bevor er Christ wurde. »Jeden Tag betrank ich mich und schlug und quälte meine Frau. Irgendwann konnte meine Frau diese Tortur nicht mehr ertragen und verließ mich.« Chandra wollte das nicht hinnehmen. Schon vor langer Zeit hatten sich seine Schwiegereltern für Jesus entschieden und auch ihre Tochter, Chandras Frau, zum christlichen Glauben geführt. Hier sah Chandra nun seine Gelegenheit zur Rache. Er erstattete Anzeige gegen seine Schwiegereltern wegen Zwangsbekehrung. Doch obwohl Chandra einige Hindu-Extremisten gebeten hatte, bei der Polizei seine Vorwürfe zu bekräftigen, wurden die Schwiegereltern nicht verurteilt.

### Wende am Tiefpunkt

Das Scheitern seines Racheplans ließ Chandra einen drastischen Schritt unternehmen: Er wollte Selbstmord begehen und seinen Schwiegereltern die Schuld an seinem Tod anlasten. Er trank Alkohol, den er zuvor mit Gift versetzt hatte. Doch bevor er daran starb, fand ihn seine Frau und brachte ihn ins Krankenhaus. Nach drei Tagen auf der

Intensivstation erklärte der Arzt seiner Frau, das Gift sei zu stark – Chandra habe höchstens noch zehn Tage zu leben. Auf Wunsch der Familie wurde Chandra von der Intensivstation auf eine Station verlegt, wo er Besuch empfangen konnte. »Der Pastor meiner Frau kam mich besuchen. Er redete mit mir und fragte: ›Wirst du an Jesus glauben?‹ Damals war ich an einem Tiefpunkt. Es ging mir so schlecht, dass ich nur stammeln konnte: ›Okay, Pastor, ich glaube.‹ Und ich bat ihn, für mich zu beten.« Jesus erhörte die Gebete: »Der Arzt gab mir noch zehn Tage – nun sind etwa 15 Jahre vergangen und ich lebe immer noch!«

Während Chandra sich erholte, lernte er von seiner Frau, wie man als Christ beten kann. »Ich betete: ›Herr, vergib mir und gib mir neues Leben. Ich werde nur für dich leben.‹ Gott hat mein Gebet erhört und mir ein neues Leben gegeben. [...] Durch sein Wort hat sich Gott mir offenbart und mich in den Dienst berufen. Und zu all dem hat Jesus meine Familie wiedervereint.« Chandra führte nun ein völlig neues Leben und wurde Pastor.

### Für Jesus ins Gefängnis

Einige Jahre später, im März 2021, stürmte eine aufgebrachte Menge von Hindu-Extremisten in seine Gemeinde. Sie beschimpften Chandra und beschuldigten ihn, Hindus mit Zwang zum christlichen Glauben zu bekehren; dann schlugen sie auf ihn ein. Die von den Extremisten herbeigerufene Polizei ergriff Partei für die Angreifer und verhaftete Chandra. Oft können die Christen in Indien von der Polizei keinen Schutz >>>



» Es war hart, dort zu sein. Aber ich spürte, dass es der Wille Gottes war. Ich habe alles in Gottes Hände gelegt – sein Wille sollte geschehen.

*Chandra*



**Chandra (l.)  
bestreitet  
seinen  
Lebens-  
unterhalt  
jetzt als  
Schneider**

erwarten, sondern sehen sie eher gegen sich auf der Seite der Angreifer.

Mehrere Wochen musste Chandra im Gefängnis verbringen. »Die Toiletten waren sehr unhygienisch. Das Essen war nicht gut. Die Kriminellen kämpften gegeneinander«, deutet Chandra an, wie schwierig diese Zeit war. »Niemand sollte je ins Gefängnis müssen. Ich würde das meinem schlimmsten Feind nicht wünschen.« Dennoch kann Chandra Gottes Plan darin erkennen: »Es war hart, dort zu sein. Aber ich spürte, dass es der Wille Gottes war. Ich habe alles in Gottes Hände gelegt – sein Wille sollte geschehen.«

### **Trost durch Gottes Wort**

Chandra erzählt weiter: »Ich durfte meine Bibel nicht ins Gefängnis mitnehmen. Ich betete, dass Gott zu mir sprechen würde. Zwei Tage betete ich andauernd dafür. Am dritten Tag öffneten sie die Gefängnisbibliothek. Und siehe da – eine Bibel war dort! Ich war so glücklich, endlich eine Bibel in meinen Händen zu halten. Ich war von Freude erfüllt! Ich spürte, wie Gott mir durch sein Wort Kraft

gab. Gott hat viel zu mir gesprochen: Er sprach zu mir durch die Apostelgeschichte und ermutigte mich mit dem Bericht, wie er Paulus und Silas aus dem Gefängnis befreite. Ich wurde auch daran erinnert, wie Paulus und Petrus im Gefängnis waren und ihre Erfahrungen zur Ehre Gottes nutzten. [...] Diese Verse stärkten mich.«

### **»Jesus war bei mir«**

»Ich teilte meine Zelle mit zwei Verbrechern. Einer von ihnen hatte zwei Menschen ermordet«, berichtet Chandra. »Einmal, als ich betete, fragten meine Zellengenossen, was ich machte. Ich sagte ihnen, dass ich gebetet hatte, und erklärte ihnen in den folgenden beiden Tagen das Evangelium. Derjenige, der zwei Morde begangen hatte, wurde durch das Gehörte vom Heiligen Geist berührt. Schließlich bekannten sich beide Zellengenossen zu Jesus Christus. Nicht nur das, sondern durch die Gnade Gottes konnte ich auch der Polizei das Evangelium weitergeben. Halleluja!«

Dank Unterstützern wie Ihnen konnte Open Doors für Chandras Kaution aufkommen und ihm nach seiner Freilassung durch Hilfe zur Selbsthilfe beistehen (siehe Seite 16). »Ich danke euch so sehr«, sagt Chandra. Im Rückblick auf seine Zeit im Gefängnis hält er fest: »Ich wusste, dass im Gefängnis Schwierigkeiten und Kämpfe auf mich zukommen würden – aber Jesus war bei mir.« /

\*Name geändert

# »Sein Wort hat mich am Leben erhalten«

---

**Bruder Song\* war 21 Jahre lang wegen seines christlichen Glaubens in einem Arbeitslager in Qinghai im Nordwesten Chinas inhaftiert. Mit inzwischen über 80 Jahren denkt er dankbar daran zurück, wie Jesus ihn durch diese schwierige Zeit getragen hat.**

»Tage wurden zu Wochen, dann zu Monaten und schließlich zu Jahren. Ich dachte, dass ich niemals entlassen würde, dass ich im Gefängnis sterben würde. Manchmal war ich so hungrig oder fror so sehr, dass ich mir wünschte, ich könnte sterben. Doch Jesus war immer bei mir in der Zelle und ermutigte mich mit Worten des Lebens. Er gab mir Hoffnung.

Ich erinnere mich an einige Male, als ich dachte, ich würde verhungern. Ich war so schwach, dass ich dachte, ich würde keinen weiteren Tag harter Arbeit überstehen ... und dann erlebte ich Gottes

wundersame Versorgung, auf die eine oder andere Weise. Ich erinnere mich, dass ich eine Zeit lang zur Arbeit in der Küche eingeteilt wurde, sodass ich etwas von den Abfällen

essen konnte und wieder zu Kräften kam. Ein paar Mal fanden Frösche den Weg in meine Gefängniszelle, was mich daran erinnerte, dass Gott den Israeliten in der Wüste Manna gab. Ich bin sicher, Frösche schmecken nicht so gut wie Manna – sie haben meinen sehr traurigen Speiseplan jedoch um ein paar Nährstoffe bereichert!«

## **Die Kraft von Gottes Wort**

Aber es war das Wort Gottes, das Bruder Song in dieser Zeit den größten Trost brachte. »Worte können nicht ausdrücken, wie mächtig Gottes Wort ist«, sagt er. »Ich erinnere mich, dass ich immer wieder die Heilige Schrift rezitierte. Ich war überrascht, an wie viel ich mich erinnern konnte – ich war damit aufgewachsen, die Bibel auswendig zu lernen, und so hatte Gott wirklich sein Wort in mein Herz gelegt und es mir ins Gedächtnis geschrieben. Die politische Umerziehung sollte mich umwandeln, aber es war Gottes Wort, das mich jeden Tag veränderte. Jeden Tag gab mir Gottes Wort Hoffnung und Kraft, um weiterzumachen. Sein Wort und seine Gegenwart in dieser kalten Zelle haben mich wirklich am Leben erhalten.« /

\*Name geändert

» Jeden Tag gab mir Gottes Wort Hoffnung und Kraft, um weiterzumachen.

*Bruder Song*

# GEFANGENE CHRISTEN WELTWEIT



## IRAN

### PROZESS UM 10-JÄHRIGE HAFTSTRAFE WIRD NEU AUFGEROLLT

Der oberste iranische Gerichtshof hat Ende Februar angeordnet, dass der Fall des armenisch-iranischen Pastors Joseph Shahbazian neu aufgerollt wird. Joseph war im vergangenen Jahr als Leiter einer Hauskirche zu 10 Jahren Haft verurteilt worden. Er verbüßt seine Strafe im Teheraner Evin-Gefängnis. Die Richter kamen zu dem Schluss, dass die Höchststrafe von 10 Jahren »nicht angemessen« sei. Bei Redaktionsschluss stand noch nicht fest, wie der neue Prozess für Joseph ausgefallen ist. Gemeinsam mit Joseph Shahbazian sind die beiden christlichen Konvertitinnen Malihe Nazari und Mina Khajavi zu 6 Jahren Haft verurteilt worden, weil sie in Hauskirchen Leitungsaufgaben übernommen hatten. Bitte beten Sie um Gottes Wirken im erneuten Prozess von Joseph Shahbazian und um Jesu Beistand für die beiden inhaftierten Christinnen.



## ERITREA

### BEGEGNUNGEN MIT VERFOLGTEN CHRISTEN, DIE WEGEN IHRES GLAUBENS IM GEFÄNGNIS SASSEN

Erfahren Sie im Open Doors Podcast mehr von Christen aus Eritrea, die wegen ihres Glaubens im Gefängnis saßen. Im sogenannten »Nordkorea Afrikas« stehen Christen in der Gefahr, zu einer Haft verurteilt zu werden, die unter unmenschlichen Bedingungen vollstreckt wird – beispielsweise in Containern. Diesen Podcast und viele weitere Folgen, in denen Sie in die Lebenswelt unserer verfolgten Geschwister hineinhören können, finden Sie unter



[www.opendoors.de/podcast-gefangen](http://www.opendoors.de/podcast-gefangen)

## GEBETS-WELTREISE

### SECRET KIDS – DIE GEBETS-WELTREISE ZUR VERFOLGTEN KIRCHE

Sie konnten mit Ihren Kindern im Mai nicht beim Open Doors Kindertag dabei sein? Mit dem kostenlosen Secret Kids Materialpaket können Sie die Gebets-Weltreise zur verfolgten Kirche auch von zu Hause aus starten. Das Paket enthält unter anderem ein Magazin, in dem die Kinder erfahren, wie Jesus mit Hea Woo\* im nordkoreanischen Gefangenenlager war. Oder wie



Gott eine Packung Milch gebraucht hat, um Bibelschmuggler zu schützen. Zur Bestellung geht es hier:

[www.opendoors.de/secret-kids](http://www.opendoors.de/secret-kids)



## INDIEN

### PASTOREN WERDEN DER ZWANGS-BEKEHRUNG ANGEKLAGT UND VERHAFTET

In 11 indischen Bundesstaaten gelten sogenannte »Anti-Bekehrungs-Gesetze«, die vermehrt dazu missbraucht werden, Christen ins Gefängnis zu bringen. Christen in Indien wird vermehrt vorgeworfen, Hindus mit Zwang zu bekehren und es kommt immer wieder zu Inhaftierungen von Pastoren. Christen befürchten, dass Anti-Bekehrungs-Gesetze bald auf nationaler Ebene erlassen werden könnten. Bitte beten Sie, dass dies nicht geschieht und dass die Pastoren, die unter falschen Anschuldigungen gefangengenommen wurden, wieder freikommen.

\*Name geändert





In Chandras Schneiderstube

## Hilfe zur Selbsthilfe für verfolgte Christen

---

»Als sie mich verhafteten, hatte ich nur 1.000 Rupien (etwa 11 Euro) in der Tasche, und wusste nicht, wie ich die Kaution zahlen könnte, um freizukommen. Aber dank Gottes Gnade habt ihr mir geholfen«, berichtet Chandra\* aus Indien (siehe Seite 10–12). Nach der Freilassung durfte Chandra auf Beschluss des Dorfrats seine Arbeit als Rikschafahrer nicht mehr fortführen. Dank Ihrer Unterstützung konnte Open Doors es ermöglichen, dass er und seine Frau zwei Nähmaschinen bekamen, um den Lebensunterhalt für ihre Familie zu verdienen.

So wie Chandra kann Open Doors dank Ihrer Unterstützung jährlich Hunderttausenden Christen durch Hilfe zur Selbsthilfe beistehen – nicht nur

(ehemaligen) Gefangenen und ihren Familien, sondern auch anderen verfolgten Christen, die in wirtschaftliche Not geraten sind. Die Hilfe ist an die jeweilige kulturelle und persönliche Situation angepasst. Neben Nähmaschinen, wie im Fall von Chandra, können die Hilfsempfänger beispielsweise einen Mikrokredit zum Aufbau eines eigenen Geschäftes erhalten – oder auch Ziegen zum Aufbau einer kleinen Viehzucht. Im Leben der Empfänger macht diese Hilfe einen großen Unterschied. »Ich danke jedem, der das ermöglicht hat. Als ich in finanzieller Not war, habt ihr meine Hand gehalten und mich aufgerichtet«, sagt Chandra. »Jetzt haben wir ein monatliches Einkommen, das uns hilft, unseren Lebensunterhalt zu bestreiten.« /

\*Name geändert

---

BITTE GEBEN SIE FOLGENDEN VERWENDUNGSZWECK AN:  
»Monatsprojekt 06/2023« VIELEN DANK FÜR IHRE HILFE!



**Open Doors**

Im Dienst der verfolgten **Christen** weltweit

### Open Doors Deutschland e. V.

Postfach 11 42 · 65761 Kelkheim

T 06195 6767-0 · F 06195 6767-20

E [info@opendoors.de](mailto:info@opendoors.de) · I [www.opendoors.de](http://www.opendoors.de)

---

### Danke für Ihre Unterstützung!

**Spendenkonto** Postbank Karlsruhe

IBAN: DE67 6601 0075 0315 1857 50

BIC: PBNKDEFF

OPEN DOORS 06//2023

GEBETSKALENDER



## Open Doors **GEBETSHAUS**

Gebet – das ist oft das Erste, worum verfolgte Christen bitten. Durch Gebet wollen wir sie stärken, ihren Glauben zu leben. Beten Sie auch zu Hause gemeinsam mit vielen Christen mit:

Jeden zweiten Dienstag von 19:00 bis 19:25 Uhr erscheint ein neuer Stream aus dem Gebetshaus unter: [www.gebetshaus.de/online](http://www.gebetshaus.de/online). Alle ausgestrahlten Gebetseinheiten bleiben gespeichert, sodass Sie zu der für Sie passenden Zeit mitbeten können.

### ONLINE-GEBET – DIE NÄCHSTEN THEMEN:

- 06.06. Christen in Algerien
- 20.06. Christen in Oman

Sie sind auch herzlich eingeladen, vor Ort im Gebetshaus zu beten – bitte informieren Sie sich vorab über Termine und melden Sie sich an unter: [www.gebetshaus.de](http://www.gebetshaus.de)



Matthäus 25,36c

>> Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen.



## CHRISTEN IM GEFÄNGNIS

### 1. Donnerstag

**NORDKOREA:** Zehntausende Christen sind in Arbeitslagern gefangen, wo sie mit Zwangsarbeit und Folter zu Tode gequält werden. Beten wir für die inhaftierten Christen um Kraft und Durchhaltevermögen und darum, dass sie Gottes Trost und Gegenwart erfahren. Beten wir, dass die inhaftierten Nichtchristen Jesus kennenlernen. /

### 2. Freitag

**PAKISTAN:** Viele Christen sind unschuldig im Gefängnis, weil ihnen Beleidigung des Islam oder andere Vergehen vorgeworfen wurden. Beten wir, dass Gerechtigkeit geschieht und sie bald freigelassen werden. /

### 3. Samstag

**ERITREA:** Immer wieder werden Christen inhaftiert, weil sie sich beispielsweise mit anderen Christen zum Gebet getroffen hatten, ohne dafür eine staatliche Genehmigung zu besitzen. Einige sterben während ihrer Haft aufgrund von Folter und Strapazen. Beten wir um Kraft, Gesundheit, Trost und Jesu Beistand für die Christen im Gefängnis. /

### 4. Sonntag

**IRAN:** Der Prozess von Joseph Shahbazian, der als Leiter einer Hauskirche zu 10 Jahren Haft verurteilt wurde, soll neu aufgerollt werden. Beten wir, dass Joseph im Gefängnis Jesu Beistand erfährt und er freigesprochen wird. /

### 5. Montag

**WELTWEIT:** Nicht nur die Christen im Gefängnis, sondern auch ihre Familien brauchen unser Gebet. Ehefrauen müssen nun allein für sich und die Kinder sorgen, zudem stehen die Familien häufig unter Druck vonseiten ihres Umfelds (siehe Seite 6–7). Bitten wir Jesus, ihnen Stärke und Weisheit zu geben und sie mit allem zu versorgen, was sie brauchen. /

### 6. Dienstag

**INDIEN:** Weil Hindu-Extremisten ihn verleumdet hatten, war Chandra\* wochenlang inhaftiert (siehe Seite 10–12). Danken wir Jesus Christus dafür, dass er Chandra in dieser schweren Zeit beistand und durch ihn wirkte: Zwei Mithäftlinge fanden durch Chandra zum Glauben an Jesus. /



Chandra

### 7. Mittwoch

**CHINA:** Während seiner 21 Jahre in Haft wurde Song\* durch Bibelworte gestärkt, die er auswendig gelernt hatte: »Jeden Tag gab mir Gottes Wort

Hoffnung und Kraft, um weiterzumachen« (siehe Seite 13). Beten wir, dass der Heilige Geist die derzeit inhaftierten Christen an Bibelworte erinnert und sie dadurch ebenfalls Trost und Stärkung erfahren. /

### 8. Donnerstag

**ZENTRALASIEN:** Gafar\* war 3 Jahre unschuldig inhaftiert. Nun darf er nicht mehr als Pastor arbeiten; seiner Gemeinde wurden das Gebäude und alle Genehmigungen entzogen (siehe Seite 4–7). Beten wir für Gafars berufliche Zukunft. Er möchte als Berater seelsorgerlich tätig sein. Beten wir auch dafür, dass sich die Gemeinde bald wieder offiziell treffen kann. /

### 9. Freitag

**IRAN:** Homayoun und seine Frau Sara wurden wegen ihres Engagements in einer Hauskirche zu zusammen 10 Jahren Haft verurteilt und sind seit August 2022 im Gefängnis. Nun soll ihr Prozess neu aufgerollt werden. Homayoun leidet an Parkinson in einem fortgeschrittenen Stadium. Beten wir, dass das Ehepaar bald freigelassen wird. /

### 10. Samstag

**LAOS:** In diesem Jahr wurden bereits mindestens 15 Christen wegen ihres Glaubens verhaftet, darunter auch Minderjährige. Bitten wir Jesus, die gefangenen Christen und ihre Familien

im Glauben zu stärken, damit sie trotz aller Schwierigkeiten mutig an ihm festhalten. /



Christen in Laos, die wegen ihres Glaubens eingesperrt wurden

## SUBSAHARA- AFRIKA

### 11. Sonntag

**BURKINA FASO:** 2019 war Traore einmal mit seinem Vater unterwegs, als islamische Extremisten sie anhielten. Sie erschossen den Vater, Traore konnte entkommen. Die Jahre seit dem traumatischen Ereignis waren hart für den heute 17-jährigen Traore, aber er hält an Jesus fest und möchte sogar Missionar werden. Beten wir für ihn um Gottes Segen und Leitung. /



Traore

### 12. Montag

**MALI:** Seit Ende 2022 weitet der »Islamische Staat« seine Präsenz in Mali aus. »Die Angst wächst jeden Tag, denn wir hören die ganze Zeit von Kämpfen«, erzählt ein Pastor aus Gao im Norden des Landes. »Bitte betet für uns, dass Gott seine Kinder bewahrt«, sagt er. Kommen wir seiner Bitte nach. /

### 13. Dienstag

**NIGERIA:** Am 7. April überfielen mutmaßliche Fulani-Kämpfer ein Flüchtlingslager im Bundesstaat Benue und töteten mindestens 32 Christen. Die meisten Bewohner des Lagers sind Frauen und Kinder, die vor früheren Angriffen geflohen sind. Bitten wir Jesus Christus, der Gewalt in Nigeria ein Ende zu setzen und die Überlebenden zu trösten. /

### 14. Mittwoch

**NIGERIA:** Über neun Jahre nach der Entführung von mehr als 200 Schülerinnen in Chibok fehlt von etwa 100 Mädchen immer noch jede Spur. »Wir haben die Hoffnung nicht verloren«, sagt Yakubu Nkeki Maina, Sprecher der Eltern der verschleppten Mädchen. Beten wir um Gottes Eingreifen. /

### 15. Donnerstag

**NIGERIA:** Precious\* wurde 2014 als Schülerin von Boko Haram

entführt. Nach 3 Jahren kam sie frei; heute ist sie verheiratet und hat zwei Kinder. Leider ist für viele andere freigekommene Mädchen der Neuanfang sehr schwer; sie erfahren von ihrem Umfeld Misstrauen und Ablehnung. Beten wir, dass Gott ihnen Heilung und neue Perspektiven schenkt. /



Precious

### 16. Freitag

**SUDAN:** Christen im Sudan befürchten, dass Islamisten von den Kämpfen im Land profitieren könnten und ihre frühere Machtstellung zurückerlangen. Beten wir um dauerhaften Frieden und darum, dass sich der Druck auf die Christen nicht weiter erhöht. /

### 17. Samstag

**ERITREA:** Mehr als zehn Jahre war Tesfay wegen seines Glaubens inhaftiert. Anfang des Jahres wurde er schwer krank freigelassen und starb einige Wochen später. Bitten wir Jesus Christus um seinen Trost für Tesfays Familie. /

## NORDAFRIKA UND NAHER OSTEN

### 18. Sonntag

**IRAK:** Jagar, ein Christ muslimischer Herkunft aus Dohuk im Norden des Irak, wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, weil man ihm vorwirft, in sozialen Medien den Islam beleidigt zu haben. Beten wir, dass er bald freigesprochen und aus der Haft entlassen wird. Beten wir, dass Jagar, seine Familie und Gemeinde den Frieden Jesu erfahren. /

### 19. Montag

**SYRIEN:** Rashida ist eine 42-jährige Christin muslimischer Herkunft. Wegen ihrer Abkehr vom Islam plant ihr Ehemann die Scheidung. Beten wir, dass Jesus Rashida und ihre drei Kinder inmitten der Schwierigkeiten stärkt, die ihnen aufgrund des Glaubenswechsels und der Scheidung drohen. /

### 20. Dienstag

**LIBYEN:** Im April wurden mehrere Christen verhaftet. Ihnen wird Abfall vom Islam und Missionierung für den christlichen Glauben vorgeworfen. Islamisten nutzen den Fall, um Hass gegen Christen zu schüren. Beten wir um Schutz für die libyschen Christen, besonders für die Angeklagten. /

## ZENTRALASIEN

### 21. Mittwoch

**ZENTRALASIEN:** Nachdem er Morddrohungen erhalten hatte, wollte Pastor Hakim\* in ein anderes Land reisen, wurde aber von der Polizei an der Ausreise gehindert. Nun versucht er für eine gewisse Zeit in einer großen Stadt unterzutauchen. Beten wir um Gottes Schutz für Hakim, seine Frau und ihre vier Kinder. /

### 22. Donnerstag

**KIRGISISTAN:** Weil Riana\* Jesus nachfolgt, wird sie von ihrem Umfeld unter Druck gesetzt; vor Kurzem warf ihr Mann sie aus dem Haus. Mit ihren zwei jüngsten Söhnen fand Riana Zuflucht in einer Kirche. Beten wir für sie um Gottes Schutz und einen guten Neuanfang. Beten wir auch, dass Jesus Rianas Mann und den beiden älteren Kindern begegnet. /

### 23. Freitag

**ZENTRALASIEN:** 2021 flohen viele afghanische Christen vor den Taliban in die benachbarten Länder Zentralasiens. Dort leben sie oftmals unter sehr schlechten Bedingungen. Beten wir für lokale Gemeinden, die den geflüchteten Christen mit Lebensmitteln und anderen Hilfsgütern beistehen, aber auch muslimischen Geflüchteten Jesu Liebe weitergeben. /

## SÜD- UND OSTASIEN

### 24. Samstag

**SRI LANKA:** In einem Slum bei Colombo hat eine Gemeinde einen Fußballclub für vernachlässigte Kinder gegründet. Viele haben dadurch zu Jesus gefunden, doch besonders Kinder aus muslimischen Familien erfahren deshalb viel Druck. Bitten wir für diese Kinder, dass ihr Vater im Himmel ihnen die Kraft und den Mut gibt, an ihm festzuhalten. /

### 25. Sonntag

**SRI LANKA:** Pastor Chandana\* wird unter Druck gesetzt, seit seine Gemeinde im Februar mit dem Bau eines Kirchengebäudes begann. Er wurde beschimpft, belästigt und mit dem Tod bedroht. Er fürchtet um seine Frau und die drei Kinder. Die Polizei weigerte sich, ihm zu helfen. Bitten wir Jesus, die Familie und Gemeinde zu beschützen. /

### 26. Montag

**MALEDIVEN:** Das Land rühmt sich, zu 100 % muslimisch zu sein. Entscheidet sich ein Einheimischer für Jesus, muss er dies streng geheim halten. Unter den Ausländern im Land gibt es zwar Christen, doch sie können sich nur in ihren Wohnungen treffen und

werden überwacht. Beten wir, dass sie dennoch Licht und Salz für die Malediver sind. /

### 27. Dienstag

**VIETNAM:** Phong\* wurde wegen seiner Hinwendung zu Jesus mehrfach geschlagen; die Dorfbewohner beschlagnahmten all seinen Besitz und vertrieben ihn mit seiner Frau und der fünfjährigen Tochter aus dem Ort. Beten wir für die Familie um Heilung und Gottes Versorgung mit allem, was sie an Leib und Seele benötigen. /



Phong mit seiner Frau und der fünfjährigen Tochter

### 28. Mittwoch

**MYANMAR:** Pastor Hkalam Samson wurde im April zu 6 Jahren Haft verurteilt, weil die Militärregierung ihm Widerstand vorwirft. »Er hat keine Feinde. Er ist jemand, der sich

selbst aufopfert und anderen hilft«, sagte seine Frau. Beten wir um Gottes Eingreifen. /

### 29. Donnerstag

**CHINA:** Die Behörden bemühen sich, die Weitergabe des christlichen Glaubens an die junge Generation zu verhindern. So verlangte ein Kindergarten kürzlich von den Eltern, ein Dokument mit dem Versprechen zu unterschreiben, ihre Kinder keine Religion zu lehren. Beten wir für die christlichen Eltern in China um Weisheit. /

### 30. Freitag

**NORDKOREA:** Allein der Besitz einer Bibel kann mit dem Tod bestraft werden. Die Verteilung von Bibeln ist deshalb extrem gefährlich. Beten wir um übernatürlichen Schutz für alle, die ihr Leben riskieren, um anderen Menschen Gottes Wort zu bringen. /

\*Name geändert



**Open Doors**

Im Dienst der verfolgten Christen weltweit

Postfach 11 42  
65761 Kelkheim  
T 06195 6767-0  
E info@opendoors.de  
I www.opendoors.de



## GEBETSHAUS IN KELKHEIM

- DIENSTAG** 18:00–19:00 Angeleitetes stilles Gebet  
19:00–21:00 Anbetung & Fürbitte
- FREITAG** 18:00–19:00 Angeleitetes stilles Gebet  
19:00–21:00 Anbetung & Fürbitte  
21:00–22:00 Anbetung
- SAMSTAG** 07:00–08:00 Persönliches stilles Gebet  
08:00–10:00 Anbetung & Fürbitte  
10:00–12:00 Anbetung & Fürbitte



## TERMINE 2023

	Jul		Aug		Sep		Okt		Nov		Dez	
Di	11.	22.	05.	19.	17.	31.	14.	12.				
Fr	07.	21.	08.	22.	06.	20.	03.	17.	01.	15.		
Sa	08.	22.	09.	23.	07.	21.	04.	18.	02.	16.		

Terminänderungen möglich

## Anmeldung und weitere Informationen:



[www.gebetshaus.de](http://www.gebetshaus.de)

Oder melde dich telefonisch an: 06195 6767-0

### Adresse & Kontakt

Open Doors Deutschland • Frankfurter Straße 73a • 65779 Kelkheim  
E [gebetshaus@opendoors.de](mailto:gebetshaus@opendoors.de) • T 06195 6767-0

BETEST DU MIT?



## GEBETSHAUS ONLINE

Zusammen für verfolgte Christen beten – das geht auch online! Jeden zweiten Dienstag von 19:00–19:25 Uhr erscheint ein neuer Stream aus dem Gebetshaus. Einer unserer Referenten nimmt dich direkt aus dem Gebetshaus mit hinein in das Gebet für verfolgte Christen in den verschiedensten Ländern.

Bete mit unter:  
[www.gebetshaus.de/online](http://www.gebetshaus.de/online)



Alle ausgestrahlten Gebetseinheiten bleiben gespeichert, sodass du zu der für dich passenden Zeit mitbeten kannst.

# GEBETSHAUS

Terminübersicht  
Juli bis Dezember 2023



**OpenDoors**

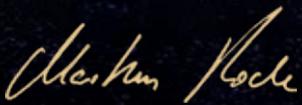
Im Dienst der verfolgten Christen weltweit

# WERDE AKTIV – DURCH GEBET!

Hast du dich schon einmal gefragt, ob deine Gebete etwas bewirkt haben?

Wie oft beten wir und erwarten, dass Jesus unsere Gebete erhört? Es gibt Christen, die wenig erwarten, wenn sie beten. Und auch der Titel von Bruder Andrews Buch »Gott versetzt Berge – wenn wir ihn bitten« ist schon sehr herausfordernd. Doch wenn wir Christen, die unter schwerer Verfolgung leben, fragen, was wir für sie tun können, antworten sie: »Bitte betet für uns!« Sie wissen, dass unsere Gebete einen direkten Einfluss auf ihren Glauben haben. Und sie berichten uns von neuer Kraft, Trost und Ermutigung in ihren schwersten Stunden, weil wir für sie gebetet haben. Bevor Petrus versagte – und Jesus dreimal verleugnete –, hatte Jesus zu ihm gesagt: »Doch ich habe für dich gebetet, dass du deinen Glauben nicht verlierst. Wenn du also später umgekehrt und zurechtgekommen bist, stärke den Glauben deiner Brüder!« (Lukas 22,32). Genauso wie das Gebet von Jesus den Glauben von Petrus erhalten hat, so werden unsere Gebete den Glauben unserer verfolgten Geschwister stärken. Glauben wir das?

In der Erwartung, dass unsere Gebete Großes bewirken, freuen wir uns, dich im Open Doors Gebetshaus für verfolgte Christen in Kelkheim begrüßen zu dürfen!



Markus Rode  
Leiter von Open Doors Deutschland

## DEIN GEBET MACHT EINEN UNTERSCHIED!



Euren Gebeten verdanke ich meine Standhaftigkeit. Es hilft mir auch, anderen zu helfen; ohne Gebet geht das nicht. Gott segne Euch dafür!

**LYDIA AUS NIGERIA**  
Sie überlebte einen Bombenangriff von Boko Haram

Es gibt keine bessere Unterstützung als das Gebet. Es ist so wichtig, dass sich die Gebete weltweit und unsere Gebete hier vereinen zu einem mächtigen Schutz und Bewahrung.

**CHITO AUS MEXIKO**  
Der ehemalige Drogendealer folgt nun als Pastor Jesus nach und geriet dadurch selbst ins Visier von kriminellen Banden



Viele Leute beteten für uns und mit uns, es war großartig. Unsere Lage war zwar hart, aber es war so gut zu wissen, dass so viele uns beistehen. Das ist der Leib Christi: Wenn ein Teil leidet, leiden alle mit.

**MARAYA\* AUS ÄGYPTEN**  
Sie wurde von einem extremistischen Muslim aus ihrem Umfeld mit dem Tod bedroht



## GEMEINSAM IM GEBETSHAUS BETEN



Was unsere Geschwister am meisten wollen, ist, dass wir für sie beten, an sie denken und uns mit ihnen solidarisieren. Ich merke, dass ich wirklich Einfluss nehmen kann auf ihre Situation, indem ich mit meinen Gebeten für sie einstehe.

**KRIS**  
Pastor, Frankfurt City Church

Für mich ist es ein großes Vorrecht, auf die Bitte unserer Geschwister um Gebet zu reagieren und Menschen in unserem Gebetshaus in die Anbetung und Fürbitte zu führen. Dazu ruft uns Gottes Wort auf und ich freue mich, mit dir gemeinsam darauf zu antworten.

**MANUELA**  
Gebets- und Lobpreisleiterin,  
Open Doors Gebetshaus



\* Name geändert